

den Teesorten aus dem fernöstlichen Raum platziert war. Sie legte viel Wert auf die perfekte Deko – mit der richtigen Aufmachung konnte man so gut wie alles verkaufen, da war sie sich sicher.

»Okay, okay, du musst mir ja nicht antworten. Dabei dachte ich, du wärst so weise. Hm. Dann muss ich mir wohl selbst etwas einfallen lassen.«

Ein Blick auf die Uhr. Acht Minuten vor neun an einem Dienstagmorgen im Juli. Die Sonne schien, die Vögel zwitscherten, die Blumen in der Valerie Lane verströmten ihren Duft ... und Laurie hatte eine Laufmasche!

Es nützte alles nichts, sie würde raus müssen aus der Seidenstrumpfhose. Eigentlich war es sowieso viel zu warm dafür, und hätten sich bei ihr nicht diese

schrecklichen Besenreiser bemerkbar gemacht, hätte sie sicher keine anziehen wollen. Aber sie war nun mal zweiunddreißig und hatte nicht mehr so eine Babypopohaut wie beispielsweise ihre Freundin Ruby, die neun Jahre jünger war und den Antiquitätenladen am Ende der Straße betrieb. Laurie sah man ihr Alter an, was ja auch gut war. Denn man sollte ruhig erkennen können, dass sie mitten im Leben stand und zufrieden mit sich war. Und mehr noch – Laurie war stolz auf ihre Jahre, in denen sie Tag für Tag etwas dazugelernt hatte, und sie war stolz auf das, was sie in ihrem Leben erreicht hatte. Sie war im Einklang mit sich, mochte ihr langes kirschrotes Haar, auch wenn es meist ein wenig widerspenstig war, und fand ihre blauen Augen schön, denn sie strahlten Liebe

und Warmherzigkeit aus – das sagte man ihr immer wieder. Anders als viele ihrer Bekannten und Freundinnen mochte sie auch ihre Figur und wählte meist farbenfrohe Röcke oder Kleider, denn darin fühlte sie sich am wohlsten. Eigentlich hatte sie an sich nichts auszusetzen – nur die blöden Besenreiser brauchte keiner zu sehen. Ganz besonders ein gewisser Jemand nicht, und dieser würde schon bald den Laden betreten.

Sechs Minuten vor neun. Es war zu spät, um das »Geschlossen«-Schild an die Tür zu hängen, den Laden kurz abzuschließen und zur nächsten Drogerie zu laufen.

Eines blieb Laurie aber doch. Schnell nahm sie das Telefon zur Hand und wählte die Nummer von Susan, die auf der anderen Straßenseite ihren Strickwarenladen hatte.

»Susan's Wool Paradise, wie kann ich

Ihnen helfen?«, meldete die sich auch sofort.

»Hi, Susan, sorry, keine Zeit für lange Begrüßungen. Hast du zufällig irgendwo eine Strumpfhose bei dir herumliegen?«

Stille. Viel zu lange Stille.

»Susan?«

»Es ist Hochsommer«, war alles, was von Susan kam.

»Das ist mir klar, aber ... Hast du nun eine oder nicht?«

»Nein, tut mir wirklich leid.«

»Okay, trotzdem danke. Muss auflegen. Melde mich später.« Schon hatte sie das Gespräch beendet und sah erneut auf die Uhr. Vier Minuten vor neun!

Ein Blick zum Fenster ließ sie erstarren. Oh nein, da war er schon! Warum musste dieser Mann auch immer so überpünktlich sein? Okay, eigentlich war es ja eine der

Eigenschaften, die sie so an ihm mochte, aber eben nicht unbedingt heute.

Also, was tun? Laurie musste sich ganz schnell entscheiden, was das kleinere Übel war: in einer Strumpfhose mit einer Laufmasche vor ihm zu erscheinen, die stetig länger wurde, oder sich ihm mit nackten Beinen zu zeigen.

Sie kapitulierte, denn Barry hatte bereits die Tür erreicht, und es war zu spät, um jetzt noch nach hinten zu eilen und sich die Strumpfhose auszuziehen. Sie würde einfach so bleiben, wie sie war, und hoffen, dass es Barry überhaupt nicht auffiel.

Die Glocke über der Tür bimmelte, er betrat den Laden, und Lauries Herz machte einen Hüpf, so wie jedes Mal, wenn sie ihn sah. Okay, eigentlich war es kein Hüpf, sondern ein riesengroßer Sprung, mit dem